

Streufunde von Landschnecken am oberen Mittelrhein bei Koblenz in den Jahren 1995-1997

(Mollusca: Gastropoda)

von HANS-PETER GEISSEN

Abstract

Occasional records of 55 species of terrestrial snails and slugs from the upper Midrhine area (Rhineland-Palatinate, Germany), with notes on habitats and on implications concerning conservational management.

1. Einleitung

Die Landschneckenfauna des oberen Mittelrheingebietes ist historisch relativ gut bekannt und in VOGT et al. (1994) aufgearbeitet. In diesem Kartenwerk zeigt sich allerdings auch, daß die meisten Funde einige Jahrzehnte zurückliegen und der Überprüfung bzw. Aktualisierung bedürfen. Im Zusammenhang mit anderen kurSORischen Erhebungen (z. B. GEISSEN 1997, RENKER & FISCHER 1996) wurden in den letzten Jahren auch einige Landschneckenfunde registriert. Die wenig beweglichen Schnecken reagieren teilweise sehr empfindlich auf Biotopveränderungen (z. B. FALKNER 1990), seltener Arten müssen deshalb in Schutzkonzepte integriert werden. Hierzu werden im folgenden ökologische Befunde aus der Literatur, sowie Beobachtungen an lokalen Populationen mitgeteilt.

2. Methoden

In der Hauptsache wurden Zufallsbeobachtungen registriert, daneben wenige Bodenproben ausgewertet. Die ersteren haben sich teils vielfach wiederholt, daher werden im speziellen Teil nur die Lokalitäten genannt, bei einigen Massenarten nur summarisch. Wegen der geringen Zahl an Bodenproben sind insbesondere die sehr kleinen Arten unterrepräsentiert. Auch wurden nur vereinzelt anatomische Bestimmungen durchgeführt. Daher fehlt ein Teil der Arten, bei denen diese notwendig sind (z.B. einige Nacktschnecken, Gattungen *Trichia*, *Cochlicopa* u.a.).

Die Bestimmungen folgten KERNEY, CAMERON & JUNGBLUTH (1983) und STRESEMANN (1992), Nomenklatur und Reihenfolge VOGT et al. (1994). Angaben zur Roten Liste (RL) folgen VOGT et al. (1994) für Rheinland-Pfalz (RP) sowie JUNGBLUTH & KNORRE (1995) für Deutschland (D). Bei KERNEY, sowie bei HAGEN (1952), BLESS (1977) und FALKNER (1990) finden sich auch für viele der gefundenen Arten Angaben zur ökologischen Verbreitung. Besonders die fast durchweg übersehene Arbeit von

HAGEN (1952) sei hier ausdrücklich hervorgehoben, da sie trotz nomenklatorischer Veränderungen, und eines am Mittelrhein fehlenden Biotoptyps (Flußufer-Kiefernwald), wegen des Bezugs zu abiotischen Faktoren meist sehr gut nachvollziehbare Beobachtungsergebnisse darstellt.

Im wesentlichen wird hier auf Funde eingegangen, die linksrheinisch südlich der Moselmündung bis zum Nordteil des Bopparder Hammes registriert wurden, wobei die betreffenden Flächen unmittelbar zum Rhein hin entwässern. Am Rande werden auch einige Funde aus unmittelbar benachbarten Flächen erwähnt, wenn sie wegen Seltenheit der Arten oder Beobachtungen zum ökologischen Verhalten naturschutzrelevant erscheinen. Auch diese Flächen (Remstecker Bachtal, Festung Ehrenbreitstein, NSG Koppelstein) liegen in den Meßischblättern Koblenz (5611) und Boppard (5711), und gehören zu den Flußtal-Standorten (bis zur Hauptterrasse).

Weitere Abkürzungen im Ergebnisteil:

Ök: Kurzbenennung der wichtigsten Lebensräume nach der überregionalen Literatur.

B: Bemerkungen zum Vorkommen im Untersuchungsgebiet.

3. Ergebnisse

Pomatias elegans (O.F.M.) - Schöne Landdeckelschnecke (Pomatiasidae)

Fundorte: Koblenz, Geissenkopf, MTB 5611/45; Koblenz-Stolzenfels, Osthang N Lauxbach, MTB 5711/06; Spay, Petersberg, MTB 5711/29; Bopparder Hamm, Steinbruch, MTB 5711/27;

RL: RP:2, D: V

Ök: thermophile Waldart, stets auf kalkreichen Böden

B: im Steinbruch Bopparder Hamm eine völlig isolierte Gruppe unter einem Holzstück hoch auf der Steinschutthalde, insgesamt in einem untypischen Biotop. Stolzenfels: Eichenmischwald am Rand eines Halbtrockenrasens, nach Pflegemaßnahmen (*Orchis* spp.) nicht wiedergefunden; jedoch im verbuschten Unterhang zur B9, der erst Anfang der 50er Jahre gestaltet wurde. Nach Beobachtungen im NSG Koppelstein verschwindet die Art nach Pflegemaßnahmen zugunsten der Halbtrockenrasen (noch Leergehäuse), in die sie infolge der Verbuschung einwandern konnte.

Carychium tridentatum (RISSO) - Schlanke Zwerghornschncke (Carychiidae)

Fundorte: Obersberger und Kripper Bachtal, MTB 5711/07

RL: -

Ök: hauptsächlich Wälder

Vallonia costata (O.F.M.) - Gerippte Grasschnecke (Valloniidae)

Fundorte: Brey, Christkopf Süd, MTB 5711/18;

RL: -

Ök: verschiedene Grasgesellschaften

B: oft im Rhein-Genist nach Hochwassern

Vallonia pulchella (O.F.M.) - Glatte Grasschnecke (Valloniidae)

RL: -

Ök: Offenland, meist feuchter bis mittlerer Standorte

B: oft massenhaft im Rhein-Genist, auch lebend (dauerhaft deutlich oberhalb der Mittelwasserlinie)

Vallonia excentrica STERKI - Schiefe Grasschnecke (Valloniidae)

Fundorte: Brey, Christkopf Süd, MTB 5711/18; Spay, Kirschenberg, MTB 5711/29;

RL: -

Ök: trockenes Grünland

B: Halbtrockenrasen, ehem. Weinbergsmauer; die Eigenständigkeit dieser Art wurde in der Gattungsrevision von GERBER (1996) bestätigt.

Acanthinula aculeata (O.F.M.) - Stachelschnecke (Valloniidae)

Fundorte: Rhens/Koblenz, Obersberger Bachtal, MTB 5711/06

RL: -

Ök: verbreitete, aber nicht häufige Waldart

Truncatellina cylindrica (A. FERUSSAC) - Zylinderwindelschnecke (Vertiginidae)

Fundorte: Brey, Christkopf Süd, MTB 5711/18

RL: RP: - , D: V

Ök: trockenes, steiniges Grünland

B: auch Festung Ehrenbreitstein, NSG Koppelstein

Vertigo pygmaea (DRAPARNAUD) - Gemeine Windelschnecke (Vertiginidae)

Fundorte: Stolzenfels, MTB 5711/06;

RL: -

Ök: euryök in Grünland und lichten Waldbeständen

B: versauerte Gartenwiese (Arrhenatherion-Gesellschaft); auch Feuchtwiese Remstecken, MTB 5611/54)

Merdigera obscura (O.F.M.) - Kleine Turmschnecke (Buliminidae)

Fundorte: Koblenz, Hangwald in MTB 5611/45,46,56; Garten, MTB 5711/06

RL: -

Ök: euryöke Waldart

B: Garten-Nordseite, hier gern an *Ilex aquifolium* kletternd, auch Remstecker Bachtal

Zebrina detrita (O.F.M.) - Weiße Turmschnecke (Buliminidae)

Fundorte: Spay, Kirschenberg (rezent); Petersberg (nur subrezent), MTB 5711/29

RL: RP: - , D: V

Ök: trockenes Grünland

B: verschwindet bei Verbuschung, durch Pflegemaßnahmen gefördert (z.B. NSG Koppelstein); auffälliges Gegenbeispiel zu *Pomatias elegans* (s.o.)

Cochlodina laminata (MONTAGU) - Glatte Schließmundschnecke (Clausiliidae)

Fundorte: Koblenz, Laubachtal, MTB 5611/45

RL: -

Ök: Laub- und Mischwälder

B: an starkem Moderholz (*Acer pseudoplatanus*)

Macrogastra attenuata (ROSSMÄSSLER) - Mittlere Schließmundschnecke

Fundorte: Steinbruch S Siechhaustal, MTB 5611/56 (1 Leergehäuse)

RL: -

Ök: feuchte Wälder und Felsen

B: ssp. *lineolata* (HELD); am Fundort Grundwasseraustritt

Clausilia rugosa (DRAPARNAUD) - Kleine Schließmundschnecke (Clausiliidae)

Fundorte: Bopparder Hamm, Ohlenberg, Rothenberg, MTB 5711/27,28

RL: -

Ök: euryök, kalkliebend

B: unter Steinen in offenen und verbuschten Trockenfluren,

Clausilia bidentata (STRÖM) - Zweizähnige Schließmundschnecke (Clausiliidae)

Fundorte: Koblenz, Hangwald in MTB 5611/46,56; Brey, Christkopf Nord, MTB

5711/18; Spay, Obstwiesen N Kirschenberg, MTB 5711/29; Steinbruch Bopparder

Hamm, MTB 5711/27;

RL: -

Ök: Wälder, Mauern, Felsen

B: Spay: im Mulm eines hohlen Walnußbaums.

Balea biplicata (MONTAGU) - Gemeine Schließmundschnecke (Clausiliidae)

RL: -

B: vielfach bis in die Koblenzer Innenstadt an Mauern, Felsen, Gehölzen

Succinea putris (L.) - Gemeine Bernsteinschnecke (Succineidae)

Fundorte: Koblenz, Unterer Laubach, MTB 5611/36; Rheinaue N Königsbach,

Hochstaudenflur, MTB 5611/46; Graben zum Rhein S Stolzenfels, MTB 5711/07;

Rheinaue bei Rhenser Brunnen, MTB 5711/07; Spay, alte Rheinkribbe, MTB 5711/38,39

RL: -

Ök: Feuchtgebiete

Succinella oblonga (DRAPARNAUD) - Kleine Bernsteinschnecke (Succineidae)

Fundorte: Koblenz, Lauxbachtal, MTB 5711/06

RL: -

Ök: (feuchte) Wiesen, Gebüsche

B: wechselnasser und aufgelassener Hohlweg in durchgewachsenem Niederwald, nordexponiert; auch am Eschbach, MTB 5611/53 (zur Mosel); vereinzelt. Am Lauxbach dominierend *Carpinus*, *Tilia cordata*, *Quercus petraea*, am Eschbach *Fagus* und

Fraxinus. In der Krautschicht der Umgebung dominiert jeweils Zwiebelzahnwurz (*Dentaria bulbifera*). Es handelt sich um enge Schluchten, die im Sommer durch Fallwinde zusätzlich abkühlen. Ähnlich im Kottenforst (BLESS 1977). In Koblenz handelt es sich um den Biotoptyp mit der geringsten Sommerwärme des Gebietes, was bei einer Art mit Offenlandpräferenz (z.B. FALKNER 1990, HAGEN 1952) verwundert.

Oxyloma elegans (RISSO) - Schlanke Bernsteinschnecke (Succineidae)

Fundorte: Koblenz, Unterer Laubach, MTB 5611/36; Spay, alte Rheinkribbe, MTB 5711/38,39;

RL: -

Ök: allgemein Feuchtgebiete, meist nassere Standorte als *S. putris*.

Cecilioides acicula (O.F.M.) - Blindschnecke (Ferussaciidae)

Fundorte: Steinbruch Rittersturz (Oberes Felsband), MTB 5611/46; Spay, Kirschenberg, MTB 5711/29

RL: -

Ök: unterirdisch, wärmeliebend, meist kalkreiche Standorte

B: einzelne Leergehäuse an Ameisen- bzw. Maulwurfshügel

Discus rotundatus (O.F.M.) - Gefleckte Schüsselschnecke (Discidae)

RL: -

B: fast überall, Gehölzbestände

Zonitoides nitidus (O.F.M.) - Glänzende Dolchschnecke (Gastodontidae)

Fundorte: Koblenz, Unterer Laubach, MTB 5611/36; Rhens, Teich im Mühlental, MTB 5711/17; Spay, alte Rheinkribbe, MTB 5711/38,39;

RL: -

B: nasse Standorte

Vitrinobrachium breve (A. FERUSSAC) - Kurze Glasschnecke (Vitrinidae)

Fundorte: Koblenz, Unterer Laubach, MTB 5611/36; Koblenz, Steinbruch Rittersturz, MTB 5611/46; Rhens, Rheinaue bei Rhenser Brunnen, MTB 5711/07; Spay, alte Rheinkribbe, MTB 5711/38,39

RL: RP: 3, D: V

Ök: feuchte Wälder, meist Auen

B: Eine Art mit relativ eng begrenztem Areal im Westen Mitteleuropas, die nach Norden in den Flußtälern des Rhein-Systems vorkommt (KERNEY, CAMERON & JUNGBLUTH 1983, GROH 1993).

Phenacolimax major (A. FERUSSAC) - Große Glasschnecke (Vitrinidae)

Fundorte: Bachauen, Hangwälder, Felsen, Mauern, Steinschutt in MTB 5611/45,46,56, MTB 5711/06,07,16,17,18; besonders auch Steinbruch Rittersturz und Bachtäler

RL: -

Ök: allgemein (mäßig) feuchtebedürftig

Vitrina pellucida (O.F.M.) - Kugelige Glasschnecke (Vitrinidae)

Fundorte: durchgängig im ganzen Gebiet, Standorte ähnlich *Ph. major*, etwas häufiger

RL: -

Ök: eher mesophil

Vitrea crystallina (O.F.M.) - Gemeine Kristallschnecke (Zonitidae)

Fundorte: Waldbereiche in MTB 5611/45,46,56

RL: -

Ök: euryöke Waldart, auch feuchte Saumgesellschaften u. ä.

Aegopinella pura (ALDER) - Kleine Glanzschnecke (Zonitidae)

RL: -

Ök: euryöke Waldart

B: mehrfach im ganzen Gebiet im Wald, auch (Christkopf Brey) in nordexponiertem felsigem Magerrasen.

Aegopinella nitens (MICHAUD) - Weitmündige Glanzschnecke (Zonitidae)

Fundorte: Steinbruch Rittersturz, MTB 5611/46; Steinbruch Bopparder Hamm, MTB 5711/27;

RL: -

Ök: Wälder, Felsen

B: zahlreiche undeterminierte Tiere bzw. Gehäuse in den Hangwäldern, die aber größtenteils zu *Ae. nitidula* (DRAPARNAUD) gehören dürften.

Nesovitrea hammonis (STRÖM) - Braune Streifenglanzschnecke (Zonitidae)

Fundorte: Hangwald in MTB 5611/45,46,56

RL: -

Ök: etwas hygrophile Waldart

Oxychilus cellarius (O.F.M.) - Kellerglanzschnecke (Zonitidae)

RL: -

B: flächendeckend in Hangwald, Gebüschen, G.,rten, an feuchteren Ruderalstandorten; gehäuft in bewaldetem Steinschutt

Oxychilus draparnaudi (BECK) - Große Glanzschnecke (Zonitidae)

Fundorte: Steinbruch Rittersturz, MTB 5611/46; Waldrand N Stolzenfels, MTB 5611/56; Stolzenfels, Garten, MTB 5711/06;

RL: -

Ök: Gehölzbestände, Gärten

B: N Stolzenfels auch an glattrindigen Baumstämmen aufsteigend; Vorkommen meist vereinzelt

Daudebardia brevipes (DRAPARNAUD) - Kleine Daudebardie (Daudebardiidae)

Fundorte: Einzelfund B9-Rand N Stolzenfels, MTB 5611/56;

RL: RP: 3, D: 3

Ök: besonders Schluchtwälder

B: im zur Mosel entwässernden Remstecker Bachtal (MTB 5611/53) wurde die verwandte *Daudebardia rufa* (DRAPARNAUD) nachgewiesen, ebenfalls ein Einzelfund einer gefährdeten Schluchtwaldart

Tandonia rustica (MILLET) - Großer Kielschnegel (Milacidae)

Fundorte: Steinbruch Rittersturz, MTB 5611/46; Hangwald in MTB 5611/46, 56-5711/06, einschließlich Bachtäler; Bahndammhecke in MTB 5711/06,07; Spay, Kirschenberg, Hangwald, MTB 5711/29

RL: RP: 3, D: 3

Ök: wärmeliebende Waldart

B: offenbar auch Aasfresser am B9-Rand, meist eher vereinzelt auftretend, in MTB 5611/56 jedoch ausgesprochen häufig (März 1998, Nachtrag bei Korrektur)

Limax cinereoniger WOLF - Schwarzer Schnegel (Limacidae)

Fundorte: Unterer Laubach, MTB 5611/36; Laubachtal, MTB 5611/45; Gründgesbachtal, MTB 5611/56;

RL: -

Ök: stenotope Waldart

Limax maximus L. - Großer Schnegel (Limacidae)

Fundorte: an verschiedenen Punkten in MTB 5611/46, 56-5711/06;

RL: -

Ök: in Wäldern, Steinschutt und synanthrop (Gärten, Keller)

B: im allgemeinen vereinzelt; stark erhöhte Dichte an einer Mauer N Stolzenfels und dem angrenzenden Waldstück, einem von *Robinia pseudoacacia* dominierten Bestand auf grobem Steinschutt. Vielleicht eine stickstoffbedürftige Art? Dafür sprechen auch die regelmäßigen synanthropen Vorkommen.

Lehmannia marginata (O.F.M.) - Baumschnegel (Limacidae)

Fundorte: Steinbruch Rittersturz, MTB 5611/46; Hangwald N Stolzenfels, MTB 5611/56;

RL: RP: 3, D: -

Ök: Wälder und Felsen, v.a. Schluchtwald; steigt an glattrindigen Stämmen auf

B: an den Fundorten *Acer platanoides*, *A.pseudoplatanus*, *Fraxinus excelsior*, *Carpinus betulus*, *Juglans regia*, *Salix caprea*, *Populus tremula*; sonst oft *Fagus sylvatica*. Gehäuft an einer Mauer N Stolzenfels, bevorzugt dort sehr stark den vermoerelten gegenüber dem trocken aufgeschichteten Teil (Nachtbeobachtung). Tagesversteck unter Steinen oder Holz am Mauerfuß (ähnlich auch *Limax maximus*); auch Remstecker Bachtal, MTB 5611/54;

Deroceras laeve (O.F.M.) - Wasserschnegel (Agriolimacidae)

Fundorte: Unterer Laubach, selten Ufer des Schwanenteichs, MTB 5611/36; Graben zum Rhein, MTB 5711/06,07; Spay, alte Rheinkribbe, MTB 5711/38,39;

RL: -

Ök: Feuchtgebiete

Deroceras reticulatum (O.F.M.) - Genetzte Ackerschnecke (Agriolimacidae)

Fundorte: Steinbruch Rittersturz, MTB 5611/46; B9-Rand N Stolzenfels und Gründgesbachtal, MTB 5611/56; Stolzenfels, Garten, MTB 5711/06; Rheinaue bei Rhenser Brunnen, MTB 5711/07; im Bereich der VG Rhens wohl flächendeckend außerhalb geschlossener Wälder, sowie in Gehölzbeständen der Bachauen.

RL: -

Ök: euryöke Offenlandart, auch lichte Waldbereiche

B: Remstecker Bachtal im Hangwald (MTB 5611/53);

Boettgerilla pallens SIMROTH - Wurm Nacktschnecke (Boettgerillidae)

Fundorte: Steinbruch Rittersturz, MTB 5611/46; Stolzenfels, Garten, MTB 5711/06; Spay, Kirschenberg, MTB 5711/29;

RL: -

Ök: euryöke Waldart

B: gilt als integriertes Neozoon kaukasischer Herkunft, auch im Remstecker Bachtal nachgewiesen (MTB 5611/53). Möglicherweise auch eine früher nur übersehene Art (SCHMID 1962, SCHLICKUM & THIELE 1962). Im Kottenforst bei Bonn Schwerpunkt in Bachtälern (BLESS 1977).

Arion rufus (L.) - Rote Wegschnecke (Arionidae)

Fundorte: Steinbruch Rittersturz, MTB 5611/46

RL: -

B: nur am genannten Fundort anatomisch geprüft, ähnliche Tiere fast flächendeckend, jedoch nicht an ausgeprägten Trockenstandorten

Arion subfuscus (DRAPARNAUD) - Braune Wegschnecke (Arionidae)

Fundorte: Rheinaue N Königsbach, MTB 5611/46; Rheinaue bei Rhenser Brunnen, MTB 5711/07; Rhens, Mühlbachaue, MTB 5711/17; Spay, alte Rheinkribbe, MTB 5711/38,39;

RL: -

Ök: feuchtigkeitsbedürftig, wird von HAGEN (1952) besonders für Fichtenwald angegeben. So auch im Remstecker Bachtal (Nordhang), und bei BLESS (1977), eine Bindung besteht jedoch nicht; auch Laubwald und waldnahes (gemulchtes) Feuchtgrünland werden besiedelt. Ähnlich verhält sich dort der seltener Pilzschnegel (*Malacolimax tenellus*), der jedoch dem Grünland fehlt.

B: Hier sekundäre Auwaldfragmente (überwiegend *Salix*, *Populus*, *Alnus*), s. a. GROH (1993).

Arion intermedius NORMAND - Igelschnecke (Arionidae)

Fundorte: Hangwald N und S Stolzenfels, MTB 5611/56-5711/06

RL: -

Ök: meist bodensaure Wälder, eine der wenigen Schnecken in diesem Biotoptyp, auch trockenere Standorte.

B: vereinzelt

Fruticicola fruticum (O.F.M.) - Genabelte Strauchschncke (Bradybaenidae)

Fundorte: Steinbruch Rittersturz und Rheinaue N Königsbach, MTB 5611/46; Straßenrand N Stolzenfels, MTB 5611/56; Straßenrand N und S Rhens, MTB 5711/07; Rhens, Kieselberg, MTB 5711/16; Rheinböschung SW Spay, MTB 5711/27

RL: -

Ök: feuchte Saum- und Gebüschesellschaften

B: stets vereinzelt

Helicodonta obvoluta (O.F.M.) - Riemenschnecke (Hygromiidae)

RL: -

Ök: wärmeliebende Waldart

B: flächendeckend in Wäldern und Gebüschen, auch an Mauern mit Efeubewuchs (*Hedera helix*) und in halbschattigen Saumgesellschaften.

Euomphalia strigella (DRAPARNAUD) - Große Laubschncke (Hygromiidae)

Fundorte: Brey, Christkopf Süd, MTB 5711/18; Spay, Kirschenberg und Böschung E Grauertskopf, MTB 5711/29;

RL: RP: 3, D: V

Ök: buschige Wärmehänge

B: an den Fundorten in frühen (lückigen) Verbuschungsstadien

Monacha carthusiana (O.F.M.) - Karthäuserschncke (Hygromiidae)

RL: -

Ök: i.W. Wiesenbewohner

B: in beiden MTB durchgängig an Rheinböschung und B9-Rand, benachbarten Streuobstwiesen, Ruderalflächen, Heckensäumen, optimal bei etwas lückigem Pflanzenwuchs. Abseits der Hauptverbreitung in der ehemaligen Kiesgrube "Kieselberg", Rhein-Hauptterrasse, MTB 5711/16; auch NSG Koppelstein.

Monachoides incarnatus (O.F.M.) - Rötliche Laubschncke (Hygromiidae)

RL: -

Ök: euryöke Waldart

B: in beiden MTB überall in Wald und Gebüschen, an feuchteren Standorten auch in offene Bereiche vordringend.

Helicigona lapicida (L.) - Steinpicker (Helicidae)

Fundorte: Steinbruch Rittersturz, MTB 5611/46; Hangwald N Stolzenfels und Gründgesbachtal, MTB 5611/56; Brey, Christkopf Süd, MTB 5711/18;

RL: -

Ök: an Felsen, Mauern, Wälder mit glattrindigen Stämmen

B: ähnlich *Lehmannia marginata*, auch an Mehlbeere (*Sorbus aria*) beobachtet. An der Mauer wird der gemörtelte Teil bevorzugt (im Unterschied etwa zu Amphibien, Reptilien oder Spinnen). Beachtenswert ist auch der Unterschied zwischen Baumschnecken und rindenbewohnenden Gliederfüßern (Arthropoda). Während erstere glattrindige Stämme benötigen, siedeln letztere weit überwiegender auf plattenförmiger und/oder grobrissiger Borke.

Cepaea nemoralis (L.) - Schwarzmündige Bänderschnecke (Helicidae)

RL: -

Ök, B: Vorkommen bei großräumiger Betrachtung flächendeckend. Fehlt im geschlossenen Wald, Vorkommensschwerpunkte in trockenwarmen Säumen (Origanetalia) und ausdauernden Ruderalfluren (Artemisietea), in trockenen Rasen mit lückiger Bodenvegetation (felsig oder teilweise verbuscht).

Cepaea hortensis (O.F.M.) - Weißmündige Bänderschnecke (Helicidae)

RL: -

Ök, B: in Saum-, Ruderal- und Gebüschgesellschaften mit höherer Bodenfeuchte, deutlich seltener als *C. nemoralis*; Schwerpunkt in feuchten Hochstaudenfluren, oft in der Rheinaue oder eng benachbart, fehlt jedoch weitestgehend den vermauerten Uferbereichen.

Helix pomatia L. - Weinbergschnecke (Helicidae)

RL: -

Ök, B: Vorkommen bei großräumiger Betrachtung flächendeckend (z. B. HAND 1985). Im einzelnen stark mit Saumpflanzengesellschaften der Glechometalia und Origanetalia, sowie ausdauernden Ruderalfluren (Artemisietea) assoziiert. Geht mit diesen in etwas aufgelichtete Waldbereiche, fehlt jedoch bei völligem Kronenschluß. Wichtig scheinen auch offene Bodenstellen zu sein, die Art fehlt weitestgehend in dichtgeschlossenen Rasen (Raumwiderstand); hingegen im Offenland an Wegen, Trampelpfaden, Böschungen und Hecken.

Abschließend seien noch die Rote-Liste-Arten *Lauria cylindracea* (Lauriidae), *Sphyradium dololum* (Orculidae) und *Balea perversa* (Clausiliidae) von der nahegelegenen Festung Ehrenbreitstein (Koblenz, MTB 5611/27) in 1995 erwähnt.

4. Diskussion

Die Artenliste ist aus den eingangs genannten Gründen unvollständig und ergänzungsbedürftig. Nicht zuletzt trifft dies auch für die Auen des Rheins und der zufließenden Bäche zu. Jedoch liegen auch Beobachtungen vor, die im Zusammenhang mit Naturschutzkonzepten bzw. -maßnahmen (z. B. BITZ & FISCHER 1995, ZENKER 1997) von Interesse sind.

Angaben über Habitatpräferenzen von Schnecken in der Literatur erscheinen oft sehr vage oder widersprüchlich, und müssen für viele Arten regional modifiziert werden. Die Ansprüche der Arten an die abiotischen Faktoren Wärme und Feuchte scheinen eher konstant zu sein, während in den meisten Fällen Bindungen an die leichter erkennbaren pflanzensoziologischen Einheiten, selbst auf höherer Ebene, nur lokale oder regionale Gültigkeit besitzen. Überregional lassen sich hier durchweg nur sehr allgemeine Aussagen treffen. Versuche einer pflanzensoziologischen Anbindung der Schnecken waren durch HAGEN (1952) wenn nicht a priori widerlegt, so doch sehr weitgehend relativiert worden (das spätere Übergehen dieser Arbeit ist vielleicht wissenschafts-

soziologisch (eine Autorin) zu erklären). Soweit sich allerdings Siedlungsschwerpunkte regional näher bestimmen lassen, dürften sie für den Naturschutz nützlich sein, um ohne großen Aufwand das Potential einer bestimmten Fläche zu erfassen. Ein Vergleich der bei Koblenz beobachteten Präferenzen mit solchen aus dem mitteldeutschen Trockengebiet (mittlere Saale: KNORRE 1975) zeigt einerseits konstante Wald- oder Trockenrasenbewohner (z. B. *Lehmannia marginata*, *Truncatellina cylindrica*), insgesamt sind jedoch an der Saale die Präferenzen vieler Arten stark zu den Gehölzgesellschaften hin verschoben (bei sehr ähnlichem Spektrum an Schneckenarten). Man kann hierin direkte und/oder indirekte Wirkungen (z.B. über Deckungsgrade der Vegetation) des Großklimas (Kontinentalität) vermuten. Eine interessante Abweichung vom allgemein vorherrschenden Schema zeigt die Kleine Bernsteinschnecke *Succinella oblonga*, vielerorts eine Offenlandart (auch Charakterart periglazialer Steppen), die in beiden Gebieten nur im Wald gefunden wurde. Nach LAIS (1943: 44 f.) tritt ein solches Verhalten auf kalkarmem Untergrund auf, was im UG zutreffen würde.

Für den Naturschutz dürfte es insbesondere darauf ankommen, die z. B. für Schneckenarten bedeutsamen Elemente einer Landschaft zu erkennen, ob sie sich nun pflanzensoziologisch umschreiben lassen oder nicht. So enthalten zwar Laubwälder die meisten mitteleuropäischen Arten, dennoch sind aber viele Bestände arten- und individuenarm (v. a. FORSTEN).

Entsprechend dem gegenwärtigen Habitatangebot wurden überwiegend Wald- und Gebüscharten gefunden. Hierzu zählt auch die Mehrzahl der Rote-Liste-Arten des Untersuchungsgebietes, die damit wiederum den Wert der mittelrheinischen Gehölzbiotope belegen (vgl. GEISSEN 1997 für Insecta). Einige dieser Arten dürften am oberen Mittelrhein derzeit ungefährdete, individuenreiche Vorkommen besitzen (*Lehmannia marginata*, *Tandonia rustica*). Hingegen lagen von den *Daudebardia*-Arten lediglich Einzelfunde vor.

Individuenreicher, aber ebenfalls nur lokalisiert wurden Landdeckelschnecke (*Pomatias elegans*) und Große Laubschnecke (*Euomphalia strigella*) nachgewiesen. Erstere ist für fortgeschrittene, die zweite Art für frühere Verbuschungsstadien (bei HAGEN (1952) auch für stark verlichtete Wälder) charakteristisch. Beide (v. a. aber *Pomatias*) scheinen im Gebiet kalkhaltige (Löß-) Standorte zu benötigen. Dabei kann es zu Zielkonflikten im Naturschutz kommen, da dies auch die wichtigsten (zumindest potentiellen) Orchideenstandorte (Halbtrockenrasen) sind (z. B. ZENKER 1997). Auch einige Offenlandschnecken bevorzugen diesen Standorttyp. Unter diesen ist die Weiße Turmschnecke (*Zebrina detrita*) nur (noch) an einem Standort (mit Biotoppflegemaßnahmen) lebend angetroffen worden. Es scheint durchaus möglich, daß weitere Arten dieses Vegetationstyps (v.a. Heideschnecken, vgl. z. B. THIELE, SCHNELL & SCHNELL 1975) ehemals vorgekommen und inzwischen ausgestorben sind oder kurz davor stehen.

Beide Gruppen sind somit schutzbedürftig, wobei Pflegemaßnahmen zugunsten der xerothermophilen Offenlandarten besonders dringlich sind. Dabei dürfen jedoch nicht alle Lößstandorte freigestellt werden. Während nun *Pomatias elegans* unterschiedliche

Gehölzgesellschaften/Sukzessionsstadien besiedeln kann (vom Pruno-Ligustretum bis zum Carici-Fagetum beispielsweise), die Erhaltung einer Gehölzfläche also zur Erhaltung einer Population vermutlich auch langfristig ausreicht, ist eine *Euomphalia*-Population schwieriger zu sichern. Da hier nur frühe Sukzessions- (oder nach HAGEN fortgeschrittene Degradations-) stadien besiedelt werden, ist die Art einerseits von Pflegemaßnahmen (etwa Beweidung) abhängig, die andererseits nicht einfach flächenmäßig begrenzt sein, sondern in der Pflegefläche selbst bezüglich ihrer Intensität, Frequenz und/oder Deckung fluktuieren müssen. In der alten Kulturlandschaft scheint dies unwillkürlich der Fall gewesen zu sein, für ein entsprechendes bewußtes Pflegekonzept fehlt es derzeit noch an Vorbildern.

Allgemein haben Weideflächen relativ arme Schneckenfaunen (vgl. z.B. BLESS 1977), was allerdings nach Nutzungsintensität zu differenzieren wäre. Auch Fichtenbestände sind oft artenarm, differenziert nach Bestandesstruktur (z.B. BLESS 1977). Hier sollen keine Forderungen im Sinne einer besonders starken Entwicklung dieses Faunensegments erhoben werden. Es sind im Einzelfall andere Rücksichten abzuwägen (vgl. z.B. ZENKER (1997) für *Epipactis atrorubens*), im Vordergrund muß die Erhaltung und Entwicklung vielfältiger Biotoptypen stehen. Jedoch sind dabei auch die Weichtiere, insbesondere die selteneren Arten, zu berücksichtigen. Für Schnecken scheinen, was die Produkte von Vegetationspflegemaßnahmen angeht, vor allem "weiche" Übergänge zwischen verschiedenen Sukzessions- und Degradationsstadien, in Form von Saum-, Ruderal- und Schlagfluren sowie Gebüschen, als Rückzugs- und Regenerationsflächen bedeutend zu sein (geringe Beweglichkeit auf individueller wie auch auf Populations-Ebene). Für diese Gruppe sind dabei besonders die Verhältnisse auf kalkreichen Standorten entscheidend.

Für einen wichtigen Teil der Waldschnecken (auch z.B. der Familie Clausiliidae: Schließmundschnecken) ergibt sich die Forderung nach Erhalt glattrindiger Baumarten. Sie stellt derzeit und absehbar kein Problem dar, und ist in der allgemeineren Forderung nach Baumartenvielfalt (z.B. GEISSEN 1997) hinreichend aufgehoben. Wie die Beobachtungen an *Lehmannia* und *Helicigona* gezeigt haben, sind relativ viele im Gebiet vorkommende Baumarten grundsätzlich geeignet.

Allgemein läßt sich aber noch festhalten, daß (auch) bei den Mollusken im Gebiet viele Arten vorkommen, die nördlich bereits als Charakterarten historisch alter Wälder gelten müssen (z.B. PAUL 1978), meist Arten mit geringer Ausbreitungstendenz, die beschattete Standorte mit niedriger Temperatur- bzw. Feuchte-Amplitude benötigen, und in der vielgerühmten Alten Kulturlandschaft offenbar weithin ausgerottet wurden. Für die meisten Waldschnecken ist dabei ein lokales Überleben an edaphisch bedingten Refugialstandorten wie Bachschluchten oder Nordhängen, z.B. des Rheintals, anzunehmen; für die wärmebedürftigen Arten *Pomatias* bzw. *Euomphalia* ist hier jedoch besonders an Niederwald, Streuobst oder Sukzessionsgebüsche auf Weideflächen zu denken. Günstige Überlebensbedingungen für Schnecken bieten speziell auch Steinschutt und liegendes Totholz, da hier die benötigte Feuchte und Temperatur auf kurzen Strecken aufgesucht werden kann.

Auch für Mauerbewohner ist offenbar der Kalkgehalt des Habitats wesentlich, wie die Beobachtungen an einer zweigeteilten Quarzitsteinmauer N Stolzenfels zeigten. Nur der gemörtelte Teil wurde (individuenreich) von *Helicigona lapisida*, *Lehmannia marginata* und *Limax maximus* (vereinzelt weitere) genutzt. Es überrascht etwas, daß diese Präferenz auch für manche Nacktschnecken gilt. Im Zusammenhang etwa mit denkmalpflegerischen Aktivitäten ist jedoch darauf hinzuweisen, daß solche Mauern keine Tages- und Trockenheitslager bieten, solche also angrenzend in Form locker aufliegender Steine oder Holzteile, und einer mehr oder weniger wildwüchsigen Vegetation angeboten werden müssen. In Rasen, Rosenrabatten oder Rindenmulch wurden bei Stichproben keine Schnecken, oder nur die Ackerschnecke *Deroceras reticulatum* festgestellt. Die Fauna erinnert hier weder an Natur noch an eine alte Kulturlandschaft, sondern an die Ackerbauindustrie.

5. Literatur

- BITZ, A. & K. FISCHER (1995): Zur Bedeutung der FFH-Richtlinie und Vogelschutzrichtlinie für den Arten- und Biotopschutz. GNOR-Aktuell **3/95**. 17 S., Nassau.
- BLESS, R. (1977): Die Schneckenfauna des Kottenforstes bei Bonn (Mollusca: Gastropoda).-Decheniana **130**: 77-100. Bonn.
- FALKNER, G. (1990): Vorschlag für eine Neufassung der Roten Liste der in Bayern vorkommenden Mollusken (Weichtiere).-Schriftenreihe des Bayerischen Landesamtes für Umweltschutz **97**: 61-112. München.
- GEISSEN, H.-P. (1997): Seltene Käfer und andere landlebende Insekten vom oberen Mittelrhein bei Koblenz (Insecta: Coleoptera, Heteroptera, Planipennia, Lepidoptera, Auchenorrhyncha, Archaeognatha).-Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz **8** (3): 787-831, Landau.
- GERBER, J. (1996): Revision der Gattung *Vallonia* RISSO 1826 (Mollusca: Gastropoda: Valloniidae).-Schriften zur Malakozoologie aus dem Haus der Natur - Cismar **8**: 1-227. Cismar.
- GROH, K. (1993): Zur Weichtierfauna (Mollusca) des Naturschutzgebietes "Ahrschleife bei Altenahr".-Beiträge zur Landespflege in Rheinland-Pfalz **16**: 317-343. Oppenheim.
- HAGEN, B. (1952): Die bestimmenden Umweltsbedingungen für die Weichtierwelt eines süddeutschen Flussfer-Kiefernwaldes (Mollusca terrestria in Pineto-ericae).-Veröffentlichungen der zoologischen Staatssammlung München **2**: 161-276, München.
- HAND, R. (1985): Zur Verbreitung der Weinbergschnecke (*Helix pomatia*) in Rheinland-Pfalz.-Naturschutz und Ornithologie in Rheinland-Pfalz **4**: 66-76, Landau.

- JUNGBLUTH, J. H. & D. VON KNORRE (1995): Rote Liste der Binnenmollusken (Schnecken (Gastropoda) und Muscheln (Bivalvia)) in Deutschland. 5. (revidierte und erweiterte) Fassung 1994.-Mitteilungen der deutschen malakozoologischen Gesellschaft **56/57**: 1-17. Frankfurt am Main.
- KERNEY, M. P., CAMERON, R. A. D. & J. H. JUNGBLUTH (1983): Die Landschnecken Nord- und Mitteleuropas. 384 S. Hamburg.
- KNORRE, D. VON (1975): Ökosystembindung von Asseln und Mollusken.-Mitteilungen der Sektion Geobotanik und Phytotaxonomie der Biologischen Gesellschaft in der DDR **1975**: 127-149. Berlin.
- LAIS, R. (1943): Die Beziehungen der geh., usetragenden Landschnecken Südwestdeutschlands zum Kalkgehalt des Bodens.-Archiv für Molluskenkunde **75**: 33-67. Frankfurt am Main.
- PAUL, C. R. C. (1978): The ecology of Mollusca in ancient woodland. 3. Frequency of occurrence in West Cambridgeshire woods.-Journal of Conchology **29**: 295-300. London.
- RENKER, C. & E. FISCHER (1996): Botanisch-floristischer Jahresbericht für den Regierungsbezirk Koblenz 1994/95.-Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz, Beiheft **20**: 127-168, Landau.
- SCHLICKUM, W. R. & H.-U. THIELE (1962): Zur Molluskenfauna des Rheinlandes.-Archiv für Molluskenkunde **91**: 167-172. Frankfurt am Main.
- SCHMID, G. (1962): *Boettgerilla vermiformis* WIKTOR 1959, eine neue Nacktschnecke in Deutschland (Gastropoda, Parmacellidae).-Archiv für Molluskenkunde **91**: 105-108. Frankfurt am Main.
- STRESEMANN, E. (Hrsg.) (1992): Exkursionsfauna von Deutschland. Bd. 1 Wirbellose (ohne Insekten). 8. Aufl., 637 S. Berlin.
- THIELE, H.U., SCHNELL, P. & W. SCHELL (1975): Die Schneckenfauna am Bausenberg in der Eifel.-Beiträge zur Landespflege in Rheinland-Pfalz, Beiheft **4**: 141-162. Oppenheim.
- VOGT, D., HEY-REIDT, P., GROH, K. & J. H. JUNGBLUTH (1994): Die Mollusken in Rheinland-Pfalz -Statusbericht 1994.-Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz, Beiheft **13**: 1-219, Landau.
- ZENKER, W. (1997): Die Halbtrockenrasen des NSG "Koppelstein" (Rheinland-Pfalz), ihre Pflege und Entwicklung.-Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz, Beiheft **8**: 717-768, Landau.

Anschrift des Verfassers:

HANS-PETER GEISSEN, Brunnenstraße 34, 56075 Koblenz-Stolzenfels

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz, Beihefte](#)

Jahr/Year: 1998

Band/Volume: [23](#)

Autor(en)/Author(s): Geissen Hans-Peter

Artikel/Article: [Streufunde von Landschnecken am oberen Mittelrhein bei Koblenz in den Jahren 1995-1997 \(Mollusca: Gastropoda\) 133-146](#)